

Aus der Praxis

# Quitten im eigenen Hausgarten

Die Nachfrage nach Quitten ist hoch. Zu kaum einer anderen Obstart erreichen uns zurzeit so viele Telefonate wie zur Quitte. Warum ist das so?

Die Quitten sind anfällig auf Feuerbrand und sind deshalb nicht selten vorsorglich gerodet worden. Es wurden so viele Quittenbäume gerodet, dass die Nachfrage nach diesen Früchten in verschiedenen Gegenden und in den meisten Jahren nicht gedeckt werden kann.

Müssen wir nun wegen dem Feuerbrand auf das Pflanzen von Quittenbäumen verzichten? Ich meine nein, vor allem dann nicht, wenn der Besitzer eine gute Beobachtungsgabe hat und den Feuerbrand rechtzeitig erkennt. Sollte der Feuerbrand bei Quitten einmal auftreten und ein Rückschnitt erfolgt rechtzeitig kann ein solcher Baum gerettet werden. Wenn der Quittenbaum Feuerbrand zeigt, soll die Gegend gründlich kontrolliert werden, denn in einem solchen Fall gibt es in der Umgebung meist noch nicht erkannt Feuerbrandherde. Der Quittenbaum kann also helfen versteckte Feuerbrandherde zu finden und dort die richtigen Massnahmen zu treffen.

Das Erkennen von Feuerbrand ist allerdings nicht immer einfach, denn die Quitte ist auch anfällig auf Monilia. Diese Pilzkrankheit kann mit dem Feuerbrand verwechselt werden. Im Zweifelsfall sollten



Quittenblattbräune an Frucht und Blatt der Sorte Fontaines-sur-Grandson (Bild: Klaus Gersbach)

Sie sich an eine Fachperson wenden. Aber auch bei Monilia ist es ratsam die befallenen Triebe grosszügig zurückzuschneiden.

Die Quittenbäume können auf Niederstamm gepflanzt werden. Der Ertragseintritt ist ziemlich rasch (schon ab dem 2 bis 3. Standjahr). Dies hat zur Folge, dass das Kronenvolumen ziemlich klein gehalten werden kann (Kronendurchmesser 4 bis 5 m). Die Quitte liebt einen sonnigen Standort mit humusreichem nicht zu trockenem Boden. Die Quitten lieben

kalkhaltige Böden mit einem pH von 7.0 und höher nicht und reagieren mit chlorotischen Blättern.

Gute Erfahrungen bezüglich Qualität hat man mit Vranja, Ronda, Bereczki gemacht. Alle drei Sorten haben eine Anfälligkeit auf Quittenblattbräune. Die Inventarisierung der Quitten in der Schweiz hat aber möglicherweise robustere Sorten hervorgebracht. Im Gespräch ist diesbezüglich die Sorte Gyrenbader.

Im Kanton Bern entsteht eine Anlage mit 16 Sorten, welche in der Schweiz inventarisiert wurden. Darunter sind echte Schweizer Herkünfte. Da die verschiedenen Sorten am gleichen Standort und im gleichen Alter stehen werden, sind Vergleiche zwischen den Sorten möglich. Diese Anlage wird die Unterschiede in der Qualität aber auch in der Krankheitsanfälligkeit bei den verschiedenen Sorten zeigen. Die Hoffnung ist gross, dass echte Schweizer Quittensorten anbauwürdige Eigenschaften besitzen und somit verstärkt vermehrt werden können.

Die Inventarisierung der Quitten und die Erhaltung in Sammlungen werden im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung pflanzengentischer Ressourcen für die Ernährung der Landwirtschaft (NAP-PGREL) durch das Bundesamt für Landwirtschaft unterstützt.

■ Fredy Husstein



Feuerbrand an Quitten in einem frühen Stadium. Hier kann der Trieb grosszügig in den gesunden Teil zurückgeschnitten werden. Das weggeschnittene Holz in einem gut verschlossenen Plastiksack dem Hauskehricht zur Verbrennung mitgegeben. Beachten Sie, dass Sie die Bakterien beim Rückschnitt nicht verbreiten und desinfizieren Sie anschliessend Ihre Hände und das Werkzeug. (Bild: Fachstelle Pflanzenschutz, Strickhof Lindau)